

Der Index für Inklusion:

Der Index für Inklusion wurde 2003 von Tony Booth und Mel Ainscow (Manchester) entwickelt und auf Initiative von Prof. Dr. Andreas Hinz und Ines Boban (Luther-Universität Halle-Wittenberg) für deutsche Verhältnisse übersetzt und adaptiert.

Er umfasst 3 Dimensionen

- Dimension A: Inklusiv Kulturen schaffen
- Dimension B: Inklusiv Strukturen etablieren
- Dimension C: Inklusiv Praktiken entwickeln

Und beinhaltet eine Sammlung von Materialien, Aussagen und Fragen zur Qualität der relevanten Aspekte, die eine inklusive Schule ausmachen.

Der Index für Inklusion gibt zahlreiche Hinweise für eine systematische Schulentwicklung und Anregungen zur Reflexion und Selbstevaluation.

Er bietet die Möglichkeit, Schulentwicklung auf dem Weg zur inklusiven Schule anzuregen, zu fördern und zu begleiten.

„Inklusion bedeutet Veränderung und einen nicht endenden Prozess von gesteigertem Lernen und zunehmender Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler. Es ist ein Ideal, nach dem Schulen streben können, das aber nie vollständig erreicht wird. Jedoch wird inklusive Qualität spürbar, sobald die Absicht greift, die Teilhabe für alle Mitglieder einer Schulgemeinschaft zu steigern. Eine inklusive Schule ist eine Schule in Bewegung.“ (Boban, I., Hinz, A. 2003)

Boban, Ines/Hinz, Andreas (Hrsg.) (2003): Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Online im Internet: <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>. Zugriff: 2017-06-15.